Kinderbetreuung: SP gibt den Takt an

Der Nationalrat ist bereit weitere 120 Millionen Franken in Kinderbetreuungsplätze zu investieren. Die SP ist darüber sehr erfreut. Die Weiterführung der Anschubfinanzierung wurde sogar als dringlich erklärt. Der Ständerat wird deshalb noch in dieser Herbstsession über die Weiterführung der Anschubfinanzierung entscheiden. Das erfolgreiche Impulsprogramm geht auf einen Vorstoss von SP Nationalrätin Jacqueline Fehr zurück. In den zwölf Jahren wurden mit Unterstützung des Bundes 43'000 Betreuungsplätzen in Krippen, Hort und Tagesschulen geschaffen. Mit dem Entscheid hat nun der Nationalrat die Anschubfinanzierung für weitere vier Jahre verlängert. Es hat im Nationalrat bis weit ins bürgerliche Lager Unterstützung gefunden.

Junge Männer und Frauen sollen sich nicht zwischen Berufstätigkeit oder Kindersegen entscheiden müssen. Es wird anerkannt, dass die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen ein wichtiges und auch wirtschaftsfreundliches Anliegen ist. Jeder investierte Franken fliesst über die Berufstätigkeit der Eltern drei- bis vierfach in Form von höheren Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen zurück. Einzig die SVP und Teile der FDP standen bei der Abstimmung im Nationalrat abseits. Nicht einmal die Argumente des Fachkräftemangels vermochten sie zu überzeugen.

Das Instrument der Anschubfinanzierung ist in seiner Wirkung sehr nachhaltig, sind doch 95% der bisher geschaffenen Betreuungsplätze immer noch in Betrieb. Die meisten Plätze wurden in städtischen Gebieten realisiert. Drei von vier Gemeinden kennen allerdings noch keine Betreuungsangebote. Die ländlichen Kantone sind jetzt gefordert die vier Jahre der Anschubfinanzierung zu nutzen, um auch auf dem Lande Tagesstrukturen aufzubauen. Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss in der Schweiz zu einer Selbstverständlichkeit werden.

10.9.2014, Martina Munz; SP Schweiz Medieninformation